

Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Nr. 164

Łódź, Dienstag, den 13. Juni 1939

17. Jahrgang

Regulärpreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 8.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Zustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement nach Łódź Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsnehmer sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-06
Schriftleitung Nr. 106-12

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Mittelzeile 15 Groschen, die 4spaltige Zeile (am) 10 Groschen, Eingeklebtes für die Zeile 1,20, für Arbeitsstunden bezugsfähig. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. für Bezugsnehmer bezugsfähig. Ausland: 50%, Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12 Uhr mittags

Neuer Zwischenfall zwischen Polen und Danzig

Polnischer Zollinspektor verschwunden — Von Danziger Behörden inhaftiert

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Danzig: In der Nacht vom 9. auf 10. d. M. verschwand in Danzig der polnische Zollinspektor Lipinski. Auf dem Polizeipräsidium wurde auf Befragen erklärt, daß Lipinski verhaftet sei. Ueber die Gründe der Maßnahme verweigerte das Polizeipräsidium zunächst die Auskunft, um sodann zu erklären, daß sich Lipinski wegen Trunkenheit in Untersuchungshaft befinde. Am Montag schließlich hieß es, daß der Genannte von den Danziger Behörden verhaftet worden sei, weil er die Absicht gehabt habe, zwei SA-Männer aus Danzig nach Polen zu entführen. Diese Begründung ist nicht ernstzunehmen, weil nicht denkbar ist, daß Lipinski geplant haben könnte, mit den aus der Stadt Danzig heraus, wo er verhaftet wurde,

zwei SA-Männer hinhast zu werden und sie nach Polen zu schaffen. Der polnische Generalkommissar hat beim Senat energische Vorstellungen unternommen.

Mehrwöchiger Urlaub des Senatspräsidenten

PAT. Danzig, 12. Juni.

Wie die Pressestelle des Senats mitteilt, hat Senatspräsident Greiser am 10. Juni einen mehrwöchigen Erholungsurlaub begonnen. Er wird von Vizepräsident Suth vertreten.

Der Genfer Kommissar in Danzig Prof. Burckhardt erhielt den Ehrendokortitel der Universität Basel.

Lord Halifax unterstreicht die Garantie für Polen

Englands Stellungnahme zu den Fragen der Zeit

London, 12. Juni.

Im Oberhaus ergriff heute Lord Halifax das Wort zu einer kurzen Rede. Er erklärte, seine Rede vom letzten Donnerstag sei verschiedentlich ausgelegt worden. Er gehe daher nochmals auf einzelne Punkte ein. Was die Verhandlungen mit der Sowjetunion angehe, so könne er darüber nur das grundsätzliche wiederholen, aber keine Einzelheiten mitteilen. Zur Kolonialfrage erklärte er, daß niemand die Schwierigkeiten dieses Problems übersehen dürfe. Die Schwierigkeiten seien um so größer, als diese Frage bisher nur unter dem Gesichtspunkt der Rückgabe der in Frage stehenden Gebiete behandelt worden sei. Dies sei aber von allen Lösungsmethoden gerade die schwierigste.

Was die Danziger Frage angehe, könne er nur auf die Worte des Ministerpräsidenten verweisen, wonach die englischen Verpflichtungen gegenüber Polen klar

und präzise seien. Obwohl Großbritannien froh sein würde, wenn man die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Polen freundschaftlich regelte, so würde ein Versuch, die Lage mit Gewalt derart zu ändern, daß dadurch Polens Unabhängigkeit bedroht würde, doch einen Krieg hervorrufen, in den Großbritannien verwickelt werden würde.

Halifax wandte sich dann den Vorgängen im Fernen Osten zu und äußerte sich mit größter Schärfe bei der Behandlung einer Reihe von Fällen über Japan.

Zum Schluß betonte Halifax, daß die britischen Verpflichtungen im gegebenen Falle funktionieren würden und besahe sich dann mit den unschätzbaren Vorteilen, die eine Ablehnung der gefährlichen Gewaltanwendung und die Ausnützung der Methoden der friedlichen Regelung haben müßte.

Strangs Aufgabe in Moskau

Kompromißformel wird noch beraten — Nachträglich Vollmachten für den Unterhändler

PAT. Berlin, 12. Juni.

William Strang traf auf seinem Fluge nach Moskau um 16 Uhr in Berlin ein. Nach einem etwas über vierstündigen Aufenthalt, bei dem er mit den auf dem Flugplatz erschienenen Mitgliedern der britischen Botschaft sprach, setzte er seinen Flug nach Moskau fort.

Wie es heißt, soll William Strang noch keine endgültigen Instruktionen für Moskau mitbekommen haben. Die britische und die französische Regierung verhandeln vielmehr zurzeit noch darüber, welche Form die Kompromißformel, die man Sowjetrußland vorzulegen will, erhalten und mit welchen Vollmachten Strang nachträglich versehen werden soll.

Die Entscheidung des französischen Kabinetts wird am Dienstag, die des britischen erst am Mittwoch fallen. Britischerseits wird versichert, daß man nach wie vor fest entschlossen sei, in der Frage der baltischen Staaten gegenüber den Moskauer Wünschen in keiner Weise nachzugeben. Die von französischer wie auch von englischer Seite vielfach verbreiteten Meldungen, wonach eine neue Koalition für die baltischen Staaten bereits

festliege, seien daher mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen.

Anfragen im Unterhaus

um die englisch-sowjetrußischen Verhandlungen

DNB. London, 12. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain wurde im Unterhaus am Montag von zwei Abgeordneten über den Stand der englisch-sowjetrußischen Verhandlungen befragt. Er erklärte, seiner Antwort vom 7. Juni nichts hinzufügen zu können, abgesehen von der Tatsache, daß Strang nach Moskau abgeflogen sei. Der Labour-Abgeordnete Ganton fragte darauf Chamberlain, ob es ihm nicht bewußt sei, daß die lange Verzögerung im Abschluß dieses Abkommens Unruhe im Lande und Zweifel darüber auslöste, ob die Regierung es wirklich ernst meine. Chamberlain erwiderte, daß Ganton in seinen Äußerungen beleidigend sei. Er sehe keinen Grund, weshalb man ihm die Verzögerungen der britischen Regierung zur Last lege.

Der konservative Abgeordnete Sir Cooper Nabson fragte Chamberlain, ob er Schritte ergreifen wolle, um für den früheren englischen Lehrer in Moskau Josef Mat-

tin eine Entschädigung von der Sowjetregierung zu verlangen. Martin habe sich damals gemeldet, der antifaschistischen Sektion der Kommunistischen Internationale beigetreten und für eine Revolution im britischen Empire zu arbeiten. Daraufhin sei er, ohne daß man ihm ein Verfahren gemacht hätte, verhaftet worden und unter Leiden in einer verstaubten Zelle in Haft gehalten worden. Hier habe Martin sich Typhus geholt und sei erblindet. Erst nach 2 Jahren habe er in sein Heimatland zurückkehren dürfen. 1923 und 1926 hätten die Außenminister Englands versprochen, eine Entschädigung zu fordern, ohne daß aber bisher etwas getan worden sei. Unterstaatssekretär Butler erklärte, daß man bei erster Gelegenheit versuchen werde, eine Entschädigung für Martin wie auch für andere britische Unterthanen zu erreichen.

Rom und die Friedensausichten

Der „Mistrowann Kurjer Codzienny“ läßt sich von seinem Korrespondenten aus Rom melden: Römische Zuständige Stellen üben gegenüber den letzten Friedensversuchen der britischen Staatsmänner Zurückhaltung. Die zahlreichen und übrigens uneinheitlichen Vorbehalte der italienischen Presse scheinen in taktischen Gründen ihre Ursache zu haben. Aus Gesprächen mit italienischen Politikern geht jedoch hervor, daß Rom in den Reden von Lord Halifax und Chamberlain eine Möglichkeit zur friedlichen Beilegung der augenblicklichen europäischen Spannung sieht. Nach Ansicht Roms kann jedoch eine allgemeine Entspannung erst dann eintreten, wenn London mit den Friedensbetreueren auch mit einer konkreten diplomatischen Initiative hervortreten würde, die zur schnellen und gerechten Lösung der Italien am meisten angehenden Kolonialfragen führen würde. Großes Interesse wird im Zusammenhang damit der unerwarteten Reise des britischen Botschafters in Rom Percy Lorraine nach London entgegengebracht. Sollten die Westmächte jedoch mit der hier erwarteten Friedensinitiative nicht hervortreten, so würden nach Ansicht Roms die Reden der britischen Staatsmänner keine konkreten Ergebnisse für den Frieden haben, da die Westmächte keinesfalls zuerst mit Vorschlägen für die Regelung der internationalen Probleme hervortreten werden.

Polen und Deutschland

Die Polnische Telegraphenagentur verzeichnet folgende Notiz:

Das Organ der Wilhelmstraße, die „Deutsche Diplomatische-Politische Korrespondenz“, widmet Polen Betrachtungen, die darauf abzielen, die Welt von den angeblich kriegerischen Absichten Polens zu überzeugen; diese bilden, der erwähnten Korrespondenz zufolge, heute das einzige Hindernis für die Entwicklung der politischen Beziehungen in Europa.

Der Führer stiftet einen Orden für das Auslandsdeutschtum

PAT. Berlin, 12. Juni.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung eines Ordens für Betreuung des deutschen Volkstums veröffentlicht. Der Orden wird u. a. für Pflege des deutschen Volkstums sowie für Betreuung der Deutschen im Auslande verliehen.

Eine Rede Roosevelts

New York, 12. Juni.

In Westpoint im Staate New York hielt Roosevelt anläßlich der Jahresabschlussfeier in der Militärakademie vor den Kadetten und Offizieren eine Ansprache, in der er erklärte, daß die amerikanische Armee nur zur Verteidigung des Staates, nicht aber zu Angriffszwecken da sei.

Ueber den Königsbesuch führte er aus, daß er die höfliche Anerkennung der Herzlichkeit und des guten Einvernehmens zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei. Seine Bedeutung liege in der Tatsache, daß die Freundschaft zwischen beiden Ländern sich so ungestört entwickeln konnte, weil beide ohne Furcht vor einander lebten.

Beschlagsnahme

Die letzte 24. Folge des Gemeindeblattes für die deutschen Gemeinden der Eopl.-Wassb. Kirche „Luthererke in Polen“ wurde beschlagsnahmt.

Hsu Schitschang

(Die Laufbahn eines chinesischen Gelehrten der alten Schule)

In Tientsin, wo er vor 81 Jahren geboren worden war und wo er seit 17 Jahren in der stillen Zurückgezogenheit eines Gelehrten der alten Schule lebte, ist jetzt Hsu Schitschang (oder Hsu Shi-chang) gestorben. Er ist einer der ungewöhnlichsten und hervorragendsten Männer des zu Ende gehenden kaiserlich-mandschurischen Systems wie auch der jungen Republik gewesen, deren Schritte vernünftig zu lenken er sich vergebens bemüht hat. In seiner Erziehung, Laufbahn und Wirksamkeit spiegelt sich ein gutes Stück alter und moderner chinesischer Geschichte.

Ausgangspunkt für das ganze Leben von Hsu wurde, daß er, der Sohn einer uralten, vornehmen und reichen Landbesitzers- und Gelehrten-Familie, in frühester Jugend Vollwaise wurde und dann zur Erziehung in das Haus des seiner väterlichen Familie entfernt vermandten und befreundeten Vaters des späteren Staatspräsidenten und Kaiserthronaspiranten Yuan Schikai kam, wo er seine entscheidenden Jugendeindrücke bekam. So wurde er der „verschmornene Bruder“ des großen und rätselhaften Staatsmannes Yuan Schikai, der die Abdankung der Mandschus vollzog, Staatspräsident wurde und einen bis heute unaufgeklärten Tod fand, als er nach der Kaiserwürde strebte.

Der junge Hsu wurde nach altchinesischer Sitte erzogen, er erhielt nach vorzüglichen Examinas in jungen Jahren den heiß erstrebten Hanlin-Rang. Der ihm später, im Jahre 1921, verliehene Ehrendoktor der Literatur der Universität Paris war wohlverdient, denn Hsu war wirklich einer der besten Kenner der alten chinesischen Literatur, die er liebte, wie kein zweiter, und deren Schätze zu zitieren und immer wieder seinen Landsleuten und auch Fremden vorzuhalten er nie müde wurde. Im Jahre 1886 wurde Hsu, also mit 28 Jahren, Direktor des Pekinger Literatur-College. Aber, wie das nun einmal mandschurische und altchinesische Sitte war: die befehlenden Examen befähigten zu allen Staatsposten, und so wurde Hsu in rascher Folge und oft zwei und mehr Stellen auf einmal bekleidend hoher Beamter im Handelsministerium, Geheimer Staatsrat, Vizekönig der Mandschurei, Verkehrsminister, Innenminister, Generaldirektor der Tientsin-Pukou-Bahn, ja sogar auch ein Jahr lang Chef des chinesischen Generalstabes. Allerdings mußte er schon in jungen Jahren einmal einige Monate pausieren: er hatte in seiner unerschrockenen und gradlinigen Art dem Thron ein gründliches Staats-Reform-Programm auf allen Gebieten der Verwaltung und Erziehung vorgelegt, hatte darob Mißfallen erregt und war entlassen worden. Aber die Ungnade währte nicht lange — man brauchte eben Männer von seinem Schlage. Prinz Tsching, der Regent für den letzten Mandschupräsidenten Puji — der heute auf dem mandschurischen Kaiserthron in Sinking sitzt — holte sich Hsu als Ministerpräsident-Stellvertreter, und bald bekam der Groß- und Staatskanzler Hsu auch das allerwichtigste und angesehenste Amt eines Erziehers des kaiserlichen Prinzen Puji.

Da kam die Revolution. Hsu zog sich sofort ins Privatleben nach Tientsin zurück. Aber sein „verschmornener Bruder“ Yuan Schikai holte ihn schnell, machte ihn zum ersten Minister und Staatssekretär, und nahm ihm sogar nicht einmal übel, daß Hsu sofort wieder in „Erholungsurlaub“ ging, als Yuan den verhängnisvollen Griff nach der Kaiserwürde tat. Hsu blieb zunächst und später im Kreise der sogenannten „vier Freunde von Sungtschan“ (einem Gebirge in Honan, der Heimat Yuans), also Yuan in Rat und Tat eng verbunden. Nach Yuans Sturz kehrte er nur hie und da nach Peking zurück, um zwischen den streitenden Politikern und Militärs einen Ausgleich zu versuchen. Schließlich wurde er in der Not als einziger von allen Seiten anerkannte Autorität mit 425 von 435 Stimmen des Vereinigten Senates und Unterhauses der damaligen Republik zum Staatspräsidenten gewählt. Er blieb es von 1918 bis 1922, in welchem Jahre er das Amt plötzlich niederlegte und schon Tags darauf in die stille Gelehrtenstube in Tientsin zurückkehrte. Er hat sie nie mehr verlassen, so sehr sich auch chinesische wie japanische Politiker darum mühten, ihn an die Spitze einer Gegenregierung gegen Nanking oder Tschunking zu stellen. Er war ebenso hochgemut wie grundgelehrt, ebenso patriotisch wie nationalistisch. Und mit ihm blieb sein jetzt 54-jähriger Bruder fern aller Politik, der zuvor als einer der ersten Verkehrs- und Eisenbahnsachverständigen Jungsins gegolten hatte.

Hsu ist in seinem langen und bewegten Leben viel mit Fremden aller Nationen und Völker zusammengekommen. Sie alle werden diesen prächtigen Typus eines altchinesischen Beamten und Gelehrten nicht vergessen, dieses wunderbare Beispiel eines chinesischen Humanisten, der sich in Sitte und Art seines Landes bewegte, sich in Geschichte und Literatur seines Volkes wie kein zweiter auskannte.

Ein Stück gutes Altchina ist mit ihm ins Grab gesunken. Dr. F. W.

Bereinigung des Zwischensalles von Nachod

Deutsche Polizeiabteilung zurückgezogen

PAT. Prag, 12. Juni.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, übermittelte der Staatssekretär beim Reichsprotector K. S. Frank während seines heutigen Besuchs beim tschechischen Ministerpräsidenten General Elias im Namen des Reichsprotectors das Bedauern anlässlich des Zwischensalles von Nachod, wo ein tschechischer Polizist von einem deutschen erschossen worden war. Staatssekretär Frank teilte ferner mit, daß die deutsche Polizeiabteilung aus Nachod zurückgezogen worden sei.

In Paris trafen Vertreter fast aller Evangelisationsorganisationen zu Beratungen zusammen, die den Neuaufbau evangelischer Kirchenwesens in Spanien bezwecken. Regelmäßige evangelische Gottesdienste werden jetzt in 7 Orten gehalten.

Chamberlain bestätigt:

Keine Verletzung des Abkommens durch Italien

London, 12. Juni.

Wie Ministerpräsident Chamberlain Montag im Unterhaus ausdrücklich auf Anfrage nochmals bekanntgab, hat Italien durch Zurücklassung von Waffen in Spanien das englisch-italienische Abkommen nicht verletzt. Graf Ciano habe zwar den britischen Botschafter im März des vergangenen Jahres versichert, daß Rom die Freiwilligen und die Waffen aus Spanien zurückziehen würde, er habe aber auch auf die Möglichkeit verwiesen, daß einiges Kriegsmaterial nach Ende des

Krieges an die spanische Regierung verkauft werden würde.

Chamberlain erklärte, daß die Regierung dieser Frage keine große Bedeutung beimessen habe.

Die spanischen Generäle bei Hermann Göring

Berlin, 12. Juni.

Die spanischen Generäle Queipo de Llano, Aranda, Yague und Oberst Prinz von Orlean stellten am Montag Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab und verbrachten auf Einladung des Feldmarschalls den Nachmittag in Karinhall.

Bemerkenswerte Feststellungen eines führenden amerikanischen Politikers

Die aufbauende Rolle der Deutschen in U S A

New York, 12. Juni.

In Eastchester (Staat New York) hielt der führende Republikaner Hamilton Fish eine bemerkenswerte Rede.

Er erklärte eingangs, Amerika habe keine loyalen Bürger als die deutschen Blutes. Sie hätten im Unabhängigkeitskrieg ihr Leben geopfert und im Bürgerkrieg unter Schurz und Sigel für die Unteilbarkeit der Union ihre Haut zu Markte getragen. Sie hätten aber auch im Frieden mit großem Erfolg den Staaten gedient, denn die Größe und der Wohlstand der Städte des mittleren Westens wie Chicago, Milwaukee, St. Louis und St. Paul seien größtenteils auf die Mitarbeit der deutschen Einwanderer und ihrer Nachkommen zurückzuführen.

Amerika habe keine Veranlassung, seine Jugend nochmals zugunsten der einen oder der anderen europäischen Macht abzuschlachten zu lassen. Fish stellte in diesem Zusammenhang folgendes Gegenprogramm auf: Schlichtungspakte mit allen europäischen Staaten, auf

Grund deren die Partner — außer im Notfall — auf einen Krieg verzichten. Die Entscheidung über Krieg oder Frieden müsse allein dem Kongress überlassen werden. Ferner sei es notwendig den U.S.-Botschaftern wie Bullitt „das Maul zu verbinden“. Notwendig sei auch, alle Bemühungen der Internationalisten und Interventionisten, die Bundesregierung zum Polizeikrieg der Welt zu machen, ein für allemal zu vereiteln.

Fish schlug schließlich eine Abrüstungs- und Friedenskonferenz vor und verlangte das Verbot der Rüstungsausfuhr in Krieg und Frieden. Man müsse die Vereinigten Staaten von Nordamerika dadurch retten, daß man einen Krieg vermeide, vor der eigenen Tür kehre und zunächst im eigenen Lande die Arbeitslosigkeit abschaffe.

Der Redner forderte seine Zuhörer auf, den Antikriegsfeldzug durch telegraphische und schriftliche Proteste gegen die fälschlicherweise „Neutralitätsbill“ genannte Vorlage des Kongresses zu unterstützen. Das U.S.-Volk dürfe einem Manne wie Roosevelt keine Vollmachten erteilen, weil diese letzten Endes einer indirekten Kriegserklärung an die von Roosevelt mehr als einmal genannten „Angreiferstaaten“ gleichkämen.

Aus der polnischen Presse

Silse für Paderewski!

Bereits vor einiger Zeit wiesen polnische Blätter darauf hin, daß Paderewski verarmt sei. Augenblicklich gehen derartige Meldungen abermals durch die polnische Presse. So berichtet der „Dziennik Bydgoski“, die letzte Konzertreise Paderewskis durch die Vereinigten Staaten sei durch finanzielle Schwierigkeiten des Meisters hervorgerufen gewesen. Nach Ansicht des Bromberger Blattes werde der Künstler gegenwärtig trotz des Erfolges seiner Konzerte durch die riesigen Kosten der Vorbereitung der Tournee und durch sonstige Verpflichtungen geradezu ruiniert sein.

Das Blatt meint: „Es ist das nicht Not in unserer Bedeutung des Wortes, sondern ein Zustand, der der Würde eines unserer Größten nicht entspricht. Silse ist sofort nötig, doch sie muß in einer Form erfolgen, die sein Ehrgefühl ertragen kann, der bis vor kurzem der letzte Bettler für Polen aus dem großen Dreigestirn: Sienkiewicz, Szurowski, Paderewski“ war.“

Der „Dziennik Bydgoski“ ist der Ansicht, die Bank Polski müßte für Paderewski ein unbeschränktes Ehrenkonto zur Bestreitung seiner persönlichen Ausgaben schaffen.

Die Furchtsamen mögen nicht erschrecken, es werden keine Millionen sein; die bescheidenen persönlichen Erfordernisse dieses Mannes sind bekannt. Im Bankwesen gab es bereits einmal einen solchen Fall: d'Annunzio erhielt für die Erberung Fiumes für Italien ein solches Konto, obgleich er nicht in Not war.“

Auch nach den Informationen, in deren Besitz der „KAC“ ist, befindet sich Paderewski in einer schwierigen finanziellen Lage, da sein Vermögen ihm keinerlei Einnahmen bringe, er es aber schwer abstoßen könne.

Dom Senat

Der Senat verabschiedete am Montag zahlreiche Vorlagen nach kurzer Aussprache, darunter auch die Vorlage über den Kriegszustand und die Flucht zum Feinde und über die Grenze sowie über die Kartellabreden.

Das Burenland stellt aus

Den Haag, 12. Juni.

Eine Ausstellung besonderer Art findet Ende dieses Jahres in Den Haag statt. Sowohl in Südafrika als auch in den Niederlanden ist in den letzten Jahren das Bestreben wachgeworden, die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden stammesverwandten Völkern inniger zu gestalten, und so hat man beschlossen, in der Zeit vom 15. Oktober bis 1. Dezember eine Buren-Ausstellung zu veranstalten. Zu Propagandazwecken werden zwei Ochsenvagen mit südafrikanischen Ochsen bespannt durch Holland fahren. Außerdem wird auf der Ausstellung eine Gruppe von 25 Zuluskaffern in vollem Kriegsschmuck zu sehen sein. Sowohl die holländische als auch die südafrikanische Regierung haben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Der Ertrag der Ausstellung soll dazu dienen, die wechselseitigen Beziehungen weiter zu verstärken.

Der Botschafter mit der Kugelweste

PAT. London, 12. Juni.

Wie das Reuterbüro aus Schanghai meldet, sind im Zusammenhang mit zuverlässigen Informationen über einen geplanten Anschlag auf den britischen Botschafter in China Kerr eine Reihe von Schutzmaßnahmen getroffen worden. Vor der Botschaft stehen starke Posten der Botschafter und seine Sekretäre tragen jetzt ständig Kugelwesten, im Auto des Botschafters wurden kugelsichere Scheiben angebracht.

Haftbefehl gegen Wangtschingwei

Tschungking, 12. Juni.

Die chinesische Regierung hat einen Haftbefehl gegen Wangtschingwei erlassen, der sich, wie man annimmt, in dem unter japanischer Kontrolle befindlichen Teil von Schanghai aufhält. Der frühere Ministerpräsident Wangtschingwai hatte bekanntlich aus eigener Initiative eine Aktion eingeleitet und sich für eine Verständigung mit Japan eingesetzt.

Luftkampf

PAT. Tschungking, 12. Juni.

27 japanische Bombenflugzeuge führten auf Tschungking zu und dann auf Tschungking einen Bombenangriff aus. Einige Bomben fielen in der Nähe der französischen Botschaft nieder. Die japanischen Flugzeuge wurden von 12 chinesischen Apparaten angegriffen. Das Ergebnis des Luftkampfes ist noch nicht bekannt.

Ehem. jüdischer Millionär erhängt sich in der Synagoge

PAT. Czernowitz, 12. Juni.

In der jüdischen Synagoge von Braila verübte der bekannte jüdische Multimillionär Uszer Frydman Selbstmord. Frydman, der in der letzten Zeit durch Spekulationen sein ganzes Vermögen verloren hatte und in Not geraten war, erhängte sich am mittleren Kronleuchter der Synagoge (!).

„Thetis“-Bergung wochenlang hinausgeschoben

PAT. London, 12. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß die Bergungsarbeiten am gesunkenen U-Boot zunächst eingestellt worden seien und vermutlich erst in zwei bis drei Wochen wiederaufgenommen werden würden.

Das theologische Ausbildungsheim der siebenbürgischen evangelischen Kirche in der Nähe von Hermannstadt konnte nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. Aus diesem Anlaß hielt Bischof D. Hedel, der Leiter des kirchlichen Außenamtes, die Festpredigt.

Vor der Militärschule am Marsfeld in Paris wurde ein Reiterstandbild des Marschalls Joffre, ein Werk des Bildhauers Réal del Sarte, enthüllt.

Meisterabordnung nach Warschau

a. Heute fährt eine Abordnung des Fabrikmeisterverbandes nach Warschau. Sie wird im Fürsorgeamt...

Der Konflikt in den Ziegeleien

a. Auf dem toten Punkt angelangt. Die Ziegelstreicher sprachen sich auf ihren am Sonntag abgehaltenen...

a. Urlaube der Arbeitsinspektoren. Arbeitsinspektor Jng. Tadeusz Suskiewicz ist in Urlaub gegangen.

a. Ein heiratsfähiger Friseur. Abram Imzcl, ein Friseur aus Drobobycz, kam im Oktober 1938...

a. Unbefonnene Tat eines Arbeitslosen. Piotr Rajdler arbeitete seit 1926 in den Werken von J. Geysler...

a. Wessen Augzugstoff? In der Narutowiczstraße wurde ein Herr namens Serrenanay gefunden, der von dem recht...

a. Geld für Schnaps. In der Szarychówstraße 7 wurde der Herr Józef Marzyczyński, 15 wohnhafte Maurer...

a. Zwei Frauen und ein Silberfuchs. Victoria Bakonka, 41, Kłopotowa 5, meldete der Polizei, daß ihr ein Silberfuchs...

a. Mit dem Messer gegen den Spielpartner. In der Kluczowska 4 kam es zwischen Władysław Zioba, Kluczowa 4, und Bogumir Badowolski zu einem Streit.

Aus der Umgegend

Som Turnverein

a. Am Sonntag um 10 Uhr vormittags hielt der Turnverein eine außerordentliche Hauptversammlung...

a. Der Revisor Turnverein, der im Jahre 1879 gegründet wurde, sieht in diesem Jahre auf sein 60jähriges...

Pabianice

a. Zuviel Deutsche in den Pabianicer Fabriken. Der „Express Poranny“ läßt sich aus Pabianice...

a. Die Verwaltung des Polnischen Westverbandes in Pabianice hat in den größeren Industrieunternehmen...

a. Die polnische Bevölkerung hat bisher auf die Forderungen einzelner Unternehmer nicht reagiert, die in...

a. Durchgeführte Kundfragen haben ergeben, daß sich unter den Arbeitern 75 v. S. Deutsche befinden.

a. Die obige Meldung ist ein Beweis mehr dafür, daß die polnische Bevölkerung...

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung).

Helft dem Waisenhaus ohne Waisenfest! An Stelle einer Beteiligung am nicht stattgefundenen Waisenfest spenden des weiteren: St. N. 5 Pl. Herr Emil Pfeiffer 10 Pl. Männer...

Spende für die Kinderbewahranstalt. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen O. Müller spendete die Firma „Barwonil“ 30 Plots zugunsten der Kinderbewahranstalt...

Unpolitisches aus Polen

Wunderbare Heilung des früheren Botshafters Skirmunt

Im „Wieczór Warszawski“ lesen wir folgende, aus Pöbstel datierte Ausführungen: Vor wenigen Tagen wurde dank der besonderen Gnade...

Konstantin Skirmunt, der ehemalige polnische Botshafter in London, der jetzt auf seinem Gute Molodowo im Kreise Pöbstel lebt, erkrankte schwer an Lungenentzündung...

Die Schwester des Herrn Skirmunt las in der polnischen Presse von der wunderbaren Heilung des Jakiwicz in Wilna und beschloß, in Anbauraft des Heiligen Andreas...

Die anwesenden Ärzte prüften den Gesundheitszustand des Patienten und stellten fest, daß er völlig genesen sei.

Denkmalsentfernung

In dem an der Weichsel gelegenen Ort Widlic, von Graudenz etwa 45 Kilometer entfernt, befand sich seit dem Jahre 1881 am Weichselufer das Denkmal des um die Weichselregulierung...

wie der Westverband in seinem Bemühen, gegen alles Deutsche zu heben, auch vor den haarsträubendsten Unwahrheiten nicht zurückschreckt.

Nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes (Volkszählung 1931) gibt es in Pabianice 4500 Deutsche.

Wenn also, wie der Westverband in seiner famosen Rundfrage ermittelt hat, in den Pabianicer Fabriken zu 75 v. S. Deutsche arbeiten, dann gibt es...

Aber es mag immerhin Leute geben, die dem Westverband auch diese „Statistik“ glauben.

Laß

a. Im Dorfe Białkowo, Kreis Łasz, hatten zwei Knaben namens Richard Bloch und Zygor Pietrzak in der Nähe der Scheune des Andrzej Rakubek ein Feuer entzündet...

Rządów

a. Auf der Landstraße in der Nähe von Rządów geriet die 14jährige Radfahrerin Helena Makarita aus Łódź, Henrykstraße 3, durch eigene Schuld unter die Räder eines Kraftwagens.

Weitere Großbrände

Im Dorfe Babszyn, Kreis Włodzisław, vernichtete ein Großfeuer 13 Gebäude, Futtermittelvorräte und zahlreiche Inventar.

Infolge Brandstiftung brannten im Dorfe Józki im Kreis Siewierz 10 Wohnhäuser, 10 Viehställe, 4 Scheunen und 2 Speicher ab.

In Dombrowica im Kreis Sarny entstand in einer Sägemühle ein Brand, dem die Gebäude sowie Holzvorräte im Werte von insgesamt 300 000 Plots zum Opfer fielen.

Im Dorfe Jagodnie bei Szała fielen einem Großfeuer 28 Wohnhäuser und 52 Wirtschaftsgebäude zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf gegen 100 000 Plots.

Im Dorfe Buczka Morze im Kreis Łomża richtete ein Schadenfeuer erhebliche Verwüstungen an. Ein Drittel des Dorfes, u. zw. 11 Häuser, verbrannten.

Wielun für die Landesverteidigung

a. Die Einwohnerschaft der Stadt und des Kreises Wielun kaufte für die Armee aus freiwillig gesammelten Spenden Kriegsgüter, das in Wielun dem Łódzker...

Eine Hundertjährige

Das älteste Glied einer der jüngsten Gemeinden der unierten evangelischen Kirche, der Gemeinde Sonig bei Salschen, ist Frau Katharina Kosiłkowska...

Selbstmord des Lemberger Odol-Fabrikanten

In Lemberg verübte der Direktor der polnischen „Odol“-Fabrik, der 50 Jahre alte jüdische Industrielle Marek Bieler, Selbstmord...

Hühnerdieb halbtot geschlagen

a. Im Dorfe Aleksandrow Nadzercze, Kreis Opoczno, stahl der 27jährige Roman Kuliszewski dem Bauern Niewczajek 12 Hühner.

Scheibenschütter wurden bestraft

Am 6. Mai wurden im Volksbundesheim in Aliborze bei Plesch von Erich Mroził und Stefan Kobior 18 Fensterscheiben eingeschlagen...

An der Grenze erschossen

In der Grenze bei Boruchowisz, Kreis Łask, wurde Robert Lubczyk aus Tarnowitz, 22 Jahre alt, erschossen.

Hund springt aus dem 3. Stock

Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in Warschau. Der Zimmermaler Jan Zablotny begann den Hund eines Einwohners zu schlagen...

SPORT PRESSE

Winter-Olympia in Deutschland

(Von unserem Berliner Korrespondenten)

B. P. Der Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees, die Olympischen Winterspiele des kommenden Jahres in Garmisch-Partenkirchen abzuhalten, ist in Deutschland mit lebhaftester Genugung aufgenommen worden. Man weiß zwar darauf hin, daß die noch zur Verfügung stehende Vorbereitungszeit von acht Monaten selbst für den gut eingepflegten deutschen Organisationsstab etwas kurz sei, daß also angespannteste Arbeit notwendig sei, um dieselbe reibungslose Durchführung der Winterspiele zu sichern, die 1936 so umfassende Anerkennung gefunden hat. Auf der anderen Seite aber sieht man in dem einstimmigen Beschluß des Olympischen Komitees eine erneute Anerkennung für die von Deutschland 1936 geleistete Arbeit und für die vorbildliche und reibungslose Durchführung der XI. Olympischen Spiele. Besonders erfreut ist man in Deutschland auch darüber, daß die Olympischen Winterspiele nun auch in ihrer einzig möglichen Form, nämlich mit Durchführung der Schilfkunstreuen, gesichert sind.

Man erinnert sich, daß kürzlich Deutschland und Italien dem Olympischen Komitee mitgeteilt hatten, daß sie an einer Beteiligung an Kampf-Winterspielen, d. h. ohne Schilfkunstreuen, wie sie aus den Differenzen zwischen dem Olympischen Komitee und dem Weltverband der Schilfkürer (FIS) sich herauskristallisiert hatten, nicht interessiert sind. Man ist in Deutschland davon überzeugt, daß der Londoner Beschluß in allen Ländern des Schilksports

ungeteilte Zustimmung finden wird.

Schließlich weist man in Deutschland noch darauf hin, daß dieser einstimmige Beschluß in einer Zeit der politischen Unruhe und sportlicher Boykottbewegungen zustande gekommen sei und damit autoritative internationale Sportkreise bekundet hätten, daß sie sich von dieser unfaireren Boykottbewegung distanzieren und gleichzeitig ihre Überzeugung zum Ausdruck brächten, daß Deutschland nach wie vor seine überlieferte Stellung im internationalen Sport einnehmen wolle. Man erinnert in diesem Zusammenhang noch einmal daran, daß die Nichtbeteiligung Deutschlands am Londoner Reitturnier lediglich Termingründe hat, da das Bukarester Turnier, zu dem Deutschland bereits seit langem zugesagt hatte, zeitlich mit dem Londoner Turnier zusammenfällt. Ebenso wird daran erinnert, daß in der Nichtbeteiligung an der Henley-Regatta keine prinzipielle Entscheidung zu erblicken sei, was zur Genüge aus den deutschen Meldungen für das Wimbledon-Turnier hervorgehe. Ganz anders gelagert sind, wie in Deutschland betont wird, die Absagen einiger deutsch-polnischer Veranstaltungen. Soweit sie nicht von Polen selbst ausgingen, hat Deutschland aus den Erfahrungen des Davis-Botalkampfes in Warschau, wo das polnische Publikum sich undiscipliniert und sportlich unfair zeigte, seine Gründe. Selbst polnische Zeitungen hatten dies gegen jeden internationalen sportlichen Anstand verstößende Verhalten vermerkt.

Die Schwimmmeisterschaften des Lodzer Bezirks

Pn. Die Schwimmmeisterschaften des Lodzer Bezirks sind für den 17., 18. und 19. Juni angesetzt worden, also für den kommenden Freitag, Sonnabend und Sonntag. Zur Durchführung gelangen Frauen- und Männerkonkurrenzen aller drei Klassen, sowie Meisterschaften im Kunstschwimmen. Die Kämpfe werden im LKS-Schwimmbecken ausgetragen werden. Beginn 17 Uhr.

Deutsche Erfolge bei den Posener Bezirksmeisterschaften

Bei den Leichtathletikmeisterschaften des Posener Bezirks starteten auch die Vertreter des Deutschen Sportclubs und konnten beachtliche Erfolge erzielen. Im Speerwerfen siegte Thom mit 50,57 Metern und im Hammerwerfen war Krenz mit 27,68 Metern erfolgreich. Im 800-Meter-Lauf holte Grzesiak mit 2:16,2 den 3. Platz vor seinem Klubkameraden Lehmann heraus. Im 10 000-Meter-Lauf wurde Rhode mit 37:47,3 Dritter. Außerdem holten die DSC'er noch zwei vierte Plätze. In der Gesamtwertung kam der Deutsche Sportklub mit nur einem Punkt Unterschied hinter Sokol-Posen mit 43 Punkten auf den 4. Platz.

Italien sagt Länderkampf mit Frankreich ab

Der Leichtathletikländerkampf Italien-Frankreich, der in einer Woche in Venedig stattfinden sollte, ist von Italien wegen organisatorischer Schwierigkeiten abgesagt worden.

Am Sonntag in Lodz: LT-PS

Pn Am kommenden Sonntag finden weitere Spiele im Rahmen der Ligameisterschaften statt. In Krakau spielt Garbarnia gegen Polonia, in Warschau Warszawa gegen Wisla, in Lemberg Pogon gegen Cracovia, in Chorzow Ruch gegen Warta und in Lodz Union-Touring gegen LKS.

Revanchenspiel LKS-Lodz Sport- u. Turnverein

Pn. Der Termin des Revanchespiels LKS - Lodzer Sport- und Turnverein um das Recht, an den Aufstiegs- und Abstiegsmeisterschaften in die Liga teilnehmen zu können, ist von den interessierten Vereinen auf Sonnabend, den 17. Juni festgesetzt worden. Das Spiel findet auf dem LKS-Stadion statt. Beginn 18 Uhr.

LKS befindet sich in einer weit besseren Situation, als der Sport- und Turnverein, denn es benötigt nur ein Unentschieden am Sonnabend, um sich für die Aufstiegsmeisterschaften zu qualifizieren. Die Turner müssen dies Spiel gewinnen, um dann in einem dritten entscheidenden Spiel gegen LKS antreten zu müssen.

Zusammenbruch der Handballvereine in Oberschlesien?

Der polnische Handball-Ligaklub PZS Siemianowicz hat keine Handballsektion aufgelöst. Der „Oberschlesische Kurier“ weiß zu berichten, daß in der nächsten Zeit weitere polnische Vereine ähnliche Maßnahmen ergreifen werden, die von dem Abbruch der Beziehungen zu den deutschen Handballvereinen bedingt sind.

Im Augenblick bestehen in Oberschlesien sechs polnische Handballvereine und neun deutsche.

Der „Kurjer Warszawski“ sieht schwarz

Der „Kurjer Warszawski“ befaßt sich in einer Vorlesung auf das Tennisländerspiel Deutschland-Jugoslawien mit dem Siegesausblick Deutschlands und meint, daß sie nicht sehr groß seien. „Das Publikum in Warschau“, so schreibt das genannte Blatt, „ist in der Sportwelt bekannt. Es ist so patriotisch eingestellt, daß die auswärtigen Gäste nur mit Mühe die Nerven und ... Bälle halten. In dieser Atmosphäre muß man um eine Klasse höher sein, als Puncce und Mitic, um als Sieger heimzuführen.“

Das „Tourist Trophy“-Rennen

Auf der 60,8 km langen Rundstrecke wurde gestern auf der Insel Man im Rahmen des „Tourist Trophy“-Rennens der 350 Maschinen durchgeführt, das als ein Dreikampf der Welozeiten-, Norton- und Moto Union D R W-Maschinen gestaltete.

Das Rennen gewann Stanley Woods, der die 434 km in 3:10:30 (133,749 Stundenkilometer) zurücklegte. Zweiter wurde der Engländer Daniell in 3:10:38 vor dem Amerikaner D R W in 3:11:05 und Mellors 3:11:26. Wunderschnellste Runde fuhr Daniell mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 136,5 Stundenkilometer. Unter denen, die aufgeben mußten, befand sich auch Bodmer auf NSU.

Segelflugzeuge über der Schneekoppe

Bei dem jetzt abgeschlossenen schlesischen Segelflugwettbewerb gelang es zum ersten Male, den höchsten Gipfel des Riesengebirges, die über 1600 Meter hohe Schneekoppe, im Segelflugzeug von Hirschberg aus zu überfliegen. Zunächst bedeutete es ein gewisses Abenteuer, da über dem Gebirge tückische Abwinde und ungewisse Landemöglichkeiten bestehen. Als jedoch die ersten Segelflugschiffe das Ziel der Ueberfliegung der Schneekoppe erreicht hatten, legte ein wahrer „Sturm“ auf die Segelflugschiffe ein. Schließlich gelang es insgesamt fünf Segelflugschiffen, die Koppe zu überfliegen und wieder zu landen.

Holland-Jugoslawien 4:1

Sensationelle Niederlage der Südslawen

In Amsterdam wurde vor 45 000 Zuschauern das Fußballländerspiel Holland-Jugoslawien ausgetragen, das mit einer unerwarteten und sensationellen Niederlage der Südslawen endete.

Die Holländer spielten ausgezeichnet und hatten schon bis Seitenwechsel eine 4:1-Führung. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Ergebnis nicht mehr; der aufgeweckte Boden ließ auch kein schönes Spiel zustande kommen.

Italien-Schweiz 7:1

Die Mannschaft der Schweiz, die schon in Warschau eine schwache Form merken ließ, verlor in Zürich gegen Weltmeister Italien hoch, aber nicht unerdient 7:1, Halbzeit 2:1.

Spießen zum zweitenmal Etappenzieger

Umbenhauer weiterhin Träger des Gelben Trikots

Das schwerste Stück auf der 5000 km langen Fahrt durch die deutschen Gauen haben die Deutschlandfahrer nach Zurücklegung der heutigen Strecke bereits hinter sich. Die Salzburger Alpen bildeten am Montag auf der 278 km langen 10. Etappe gerade das schwerste Kampfgelände. Die Bergstrecken mit ihren bis zu 26% Steigungen sowie die gefährlichen Abfahrten stellten an die Fahrer recht große Anforderungen. Dazu kam noch heftiger Regen, der ungefähr nach Bewältigung der halben Etappe einsetzte und die Fahrt wenig angenehm gestaltete.

Sieger der Etappe Graz-Salzburg (278 km) wurde der Belgier Spieken, der damit zum zweitenmal seit Beginn der Großdeutschlandfahrt den ersten Platz belegte. Das Gelbe Trikot verblieb weiter dem Nürnberger Um-

Protektorat Böhmen-Mähren-Litauen 7:0

In Karlsbad holte sich die Fußballstaff Litauens eine hohe 7:0 Niederlage von der Auswahlmannschaft des Protektorats Böhmen-Mähren.

Lipest ungarischer Meister

Der neue ungarische Fußballmeister ist Lipest, der im entscheidenden Spiel mit Hungaria unentschiedel spielte.

Sparta - tschechischer Meister

Die tschechische Fußballmeisterschaft errang Sparta. Der Klub Slavia, der ebensoviel Punkte hatte wie Sparta, verlor gegen Pardubice 1:0.

Ergebnisse:

1. Spieken (Belgien) 9:03:58; 2. Oberbeck (Hagen); 3. Canardo (Spanien); 4. Umbert (Schweiz); 5. Pevelle (Frankreich).

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer (Nürnberg) 71:29:17; 2. Fritz Weert (Frankreich) 71:34:05; 3. Zimmermann (Schweiz) 71:34:12; 4. Dubrou (Frankreich) 71:39:06; 5. Wierind (Belgien) 71:44:25.

Spieken liegt in der Gesamtwertung an 9. Stelle.

Blick in die Zeitschriften

Aus der neuesten Folge des „Illustrierten Beobachters“: Die große Siegesparade vor Franco in Madrid. 200 000 Soldaten marschierten an dem Caubillo vorbei. Diese Bilder vermitteln einen nachhaltigen Eindruck von der gewaltigen Parade. Auch deutsche Freiwillige haben zum Sieg über den Bolschewismus beigetragen. Von ihrem Kampf und vom Alltag an der Front erzählen interessante Bilder. Briefmarken erzählen Geschichte: In 7 Briefmarkenbildern spiegelt sich die Entwicklung des ehem. tschecho-slowakischen Staates. Wo Europa das Antlitz Africas formt: Libyen ist ein Land der Gegensätze und wohl nirgends prallen diese heftiger aufeinander als hier an der Nilküste Africas. Professor Richard Klein und seine Meisterschüler: Wir tun einen Blick in die Meisterklasse der Berliner Akademie für angewandte Kunst und sehen wie individuell der Meister seine Schüler unterrichtet.

Die „Gartenlaube“ — seit Urwäter- und Armitterzeiten das unverzichtbare, gemütliche Zubehör jedes Gärtchens — hat als schattenpendelnde Vorlaube über der Terrassentafel an der Südseite des Hauses oder in Verbindung einer Pergola oder einem Rankgerüst auch im neuesten Garten ihre volle Berechtigung. Wie man praktisch eine solche Gartenlaube baut, darüber unterrichtet ein Aufsatz in der Beilage „Nützliche Mäcker“ zu den beiden Hefen der Gartenzeitschrift „Illustrierte Flora“. Von sonstigen Artikeln seien erwähnt: Von der Pflanzung des Gemüses, Schädlinge im Gemüsegarten, Rosenzucht und Rosenkrankheiten, Fortschritt in der Zucht des Löwenmauls, Monatsbeeren — die sichersten Träger, Die Gurke — das verwöhnte Kind des Südens, Ein gefülltes Schleierkraut in Rosa, Vermehrung der Begonien durch Teilung, Frühjahrsvorbereitung nach der Döschel-Mullermethode, Wasser und Boden, Neue einfache Dahlen, Topfobst, Eine schöne Herbstschnittblume, Behandlung der gepflanzten Bäume, Maclausbekämpfung, Managelhaftes Nützen unserer Topfpflanzen, Zundermais — ein neues Gemüse, Der Futterkohl, Pflege der Angorafanonen, Die Knochenbrühe der Haustiere, Entrentanten, praktisch aufgestellt, Nept Schus den

kleinere, Hygiene der Unterkleidung, Das einzigartige Heilmittel Digitalis, Nahrungserrepte und viele andere Notizen. Die Gartenzeitschrift erscheint mit der Beilage „Nützliche Mäcker“ zweimal monatlich (Jahresbezugspreis RM 5,35). „Nützliche Mäcker“ in besonderer Ausgabe einmal monatlich (Jahresbezugspreis RM 2,70). Probenummern beider Zeitschriften sind kostenlos zu beziehen von Hugo S. Hittmanns Journalverlag, Wien, 65, Samerlingplatz 10.

Wer an die See reisen will, findet im Sommerfest von „Beyers Mode für Alle“ entzückende Strand-Komplett, Anzüge für das Sonnenbad, neue, modische Strandmäntelchen. Für die Reise aufs Land oder ins Gebirge wird eine große Auswahl in Dienbl. und Gartenkleidern nach neuestem Schnitt geboten. Wer dabeim bleibt, findet unter den vielen, buntemusterten Seidenkleidern, den einfachen, adretten Washkleidern, den eleganten Sommerabendkleidern und den hübschen Strahlen-Komplett das Richtige heraus. Denn hier ist das schlankste junge Mädchen ebenso berücksichtigt wie die Frau mit vollschlanker Figur. Auch an die Ferienkleider der Kinder ist gedacht. Für die Hausfrau sind ledere, neue Rezepte ausgeklüht. Sämtliche Modelle dieses reichhaltigen, farbenfrohen Juni-Festes sind auf den 3 großen Schnittmusterbogen enthalten! Für RM 0,80 kann das Fest vom Verlag Otto Bayer, Leipzig, bezogen werden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Śródmiejska 15). — „Burmistrz Stylomodu“.

Teatr Letni (Pietrikauer 94). — „Domek z kart“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Stedel, Wimanowickiego 37; Janickiewicz, Alter Ring 9; Rembielinski, Pomorska 91; Borowski, Zawadzka 45; Guchowski, Narutowicza 6; Sambura, Glowna 50; Dawidowski, Pietrikauer 307a.

